

Universität Wien: Skalierbare E-Learning-Plattform mit vielen Tools

Die Studierenden der Universität Wien können heute ergänzendes Unterrichtsmaterial nicht nur in der Bibliothek oder bei ihren ProfessorInnen einsehen, sondern auch zuhause an ihrem Computer. Denn mit der strategischen Einführung der E-Learning-Plattform WebCT Vista geht die traditionsreiche Alma Mater neue Wege in der Wissensvermittlung und nimmt damit einen der führenden Plätze im deutschsprachigen Raum ein. Die Softwarelösung von WebCT ist skalierbar und bietet sämtliche Tools für ein umfassendes E-Learning-Angebot an.

1365 von Herzog Rudolf IV. gegründet, ist die Universität Wien die älteste Universität im deutschen Sprach- und Kulturraum und eine der größten Hochschulen Zentraleuropas. 63.000 Studierende und rund 4.800 ProfessorInnen, wissenschaftliche MitarbeiterInnen und AssistentInnen lernen und lehren an der traditionsreichen Alma Mater, die mit 130 Studien von Afrikanistik bis Zoologie aufwarten kann. Mitgliedschaften im europäischen Austauschprogramm Erasmus/Sokrates, im Netzwerk Europäischer Hauptstadt-Universitäten (UNICA) und in der European University Association (EUA) sorgen für das internationale Flair.

Dass die Vermittlung von Lehrinhalten an einer so großen Universität aber auch mit enormen Herausforderungen verbunden ist, versteht sich von selbst. Und so ist es denn auch kein Wunder, dass es bereits vor einigen Jahren erste Gehversuche in Richtung E-Learning gab. Allerdings waren diese Pionierprojekte noch nicht mit einer zentral gesteuerten Strategie verbunden, sondern der Initiative einzelner Lehrender zu verdanken.

Skalierbare und hochverfügbare Plattform

Aber da sich diese ersten Angebote in Sachen E-Learning besonders bei den Studierenden schnell sehr großer Beliebtheit erfreuten, entschloss sich die Universität Wien, die vorhandenen Initiativen zu bündeln und eine zentrale E-Learning-Strategie für die gesamte Universität zu entwickeln. „Hinzu kam, dass das österreichische Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur zu dieser Zeit eine Förderschiene gestartet hatte, um neue Medien in der Lehre zu etablieren“, erläutert Petra Oberhuemer vom Projektzentrum Lehrentwicklung, der mit der Koordination der E-Learning Strategie betrauten Einheit an der Universität Wien. Ein weiterer wichtiger Grund: Um die wachsende Studierendenzahl auch weiterhin angemessen betreuen zu können und die Qualität der Lehre nicht zu gefährden, musste die Hochschule neue Wege bei der Vermittlung von Lehrinhalten gehen. Und so machte man sich in Wien auf die Suche nach einer Lernplattform, die diesen Anforderungen gerecht werden konnte.

Nach einem intensiven Auswahlprozess wurde man schließlich beim amerikanischen Anbieter WebCT Inc. fündig. Dessen E-Learning-Plattform Vista entsprach aus verschiedenen Gründen dem speziellen Anforderungsprofil der Universität Wien, wie Petra Oberhuemer erläutert: „Auf Grund der Größe unserer Hochschule war für uns beispielsweise die Skalierbarkeit der neuen Softwarelösung ein absolutes Muss, und da konnte uns WebCT Vista überzeugen.“ Darüber hinaus sollte die Plattform nicht nur einen Rund-um-die-Uhr-Betrieb ermöglichen, sondern auch sämtliche Tools für ein umfassendes E-Learning-Angebot bieten. Denn die verschiedenen Fakultäten stellen auch unterschiedliche Anforderungen an die E-Learning-Plattform, und diese Heterogenität muss von einer zentralen Lösung flexibel gehandhabt werden können. „Und natürlich hat auch das Preis-/Leistungsverhältnis eine Rolle gespielt“, wie Petra Oberhuemer verrät.

Vorteile für Studierende und Lehrende

Nach der Vertragsunterzeichnung im April 2004 ging dann alles sehr schnell. Bereits im Mai begann die Universität damit, erste Schulungen für Lehrende und TutorInnen anzubieten. Denn das Konzept des Blended Learning, bei dem sich traditionelle Vorlesungen und Seminare mit den elektronischen Angeboten sinnvoll ergänzen, verlangt eine andere Didaktik als eine reine Präsenzveranstaltung. „In den Schulungskursen haben die TeilnehmerInnen ein jeweils eigenes didaktisches Design für ihre Lehrveranstaltung entworfen und dieses Design dann mit Hilfe von WebCT Vista umgesetzt“, so Petra

Oberhuemer. So stellt eine Vielzahl von Lehrenden den Studierenden nicht nur ergänzende Lehr-/Lernmaterialien auf elektronischem Weg zur Verfügung, sondern setzen die Vielzahl der zur Verfügung stehenden Tools gezielt ein, um etwa selbst gesteuerte Lernprozesse begleiten oder Gruppenarbeit intensiv betreuen und zu können.

Dass dieses Angebot auch tatsächlich zunehmend genutzt wird, belegen die ersten offiziellen Zugriffszahlen. Im Studienjahr 2004/2005 waren bereits 22.800 Studierende der Universität Wien auf der Vista-Plattform registriert, Tendenz weiterhin rasch steigend. Den Grund für diese Entwicklung sieht Petra Oberhuemer in den Vorteilen, die das System den Studierenden bietet. „Anders als beispielsweise in der Bibliothek mit ihren geregelten Öffnungszeiten haben Studierende seit der Einführung von WebCT Vista jederzeit Zugriff auf wichtige Lehrmaterialien und ergänzende Dokumente, können sich mit anderen Studierenden austauschen und auch selbst Content entwickeln“, so die Hochschul-Mitarbeiterin. Dadurch können sie auch ein hohes Maß an Medienkompetenz erwerben, die ihnen im späteren Berufsleben auf jeden Fall zugute kommen wird.

Aber nicht nur die Studierenden, auch die Lehrenden haben von der neuen Plattform viele Vorteile. Allein im letzten Studienjahr gab es in Wien 273 Lehrveranstaltungen, die mit WebCT Vista gearbeitet haben. Zwar bedeutet das Erarbeiten und Einstellen der aufbereiteten Inhalte zunächst einmal mehr Aufwand, doch in Zukunft kann ein qualitativvolles E-Learning-Angebot zur Reputation der Lehrenden entscheidend beitragen und die Attraktivität der Universität Wien als Studienort fördern. So nutzen beispielsweise einige der naturwissenschaftlichen Fakultäten der Universität Wien WebCT Vista, um ihren Studierenden die Grundlagenkenntnisse zu vermitteln, die für das jeweilige Studium unerlässlich sind. „Die Studierenden, die von den Schulen zu uns kommen haben häufig unterschiedliche Kenntnisse und müssen erst einmal ein gemeinsames Niveau erreichen, bevor unsere Lehrenden tatsächlich mit der Lehre beginnen können“, so Petra Oberhuemer. Mit Hilfe der Lernplattform und der Methoden, die E-Learning bietet, können sich Studierende gezielt fehlendes Wissen rasch aneignen. In den geisteswissenschaftlichen Fächern dagegen wird WebCT Vista in vielen Fällen dazu genutzt Diskussionsgrundlagen zu erarbeiten, Teams zu bilden und gemeinsam bestimmte Themengebiete zu bearbeiten. Auf Grund der hohen Anzahl der Studierenden ein Angebot, dass ohne WebCT Vista nicht möglich wäre.

Und damit die Lehrenden die neue E-Learning Plattform auch optimal nutzen können, erhalten sie Unterstützung vom Projektzentrum Lehrentwicklung mit einem vielfältigen Beratungs- und Schulungsangebot sowie dem Zentralen Informatikdienst der Universität Wien, welcher den laufenden IT-Support leistet und ebenfalls Schulungen anbietet.

E-Learning soll weiter ausgebaut werden

Auf Grund der hohen Akzeptanz der neuen E-Learning-Angebote tritt die Universität Wien bereits in die zweite Phase der Umsetzung ihrer E-Learning Strategie ein. Neben dem Support individueller Lehrender bei der Konzeption und Durchführung ihrer E-Learning gestützten Lehrveranstaltungen, sollen in einem nächsten Schritt Fakultäten und Zentren dazu angehalten werden, eigene, auf die jeweiligen Bedürfnissen abgestimmte E-Learning Strategien zu entwickeln. Es ist geplant, die zentrale E-Learning-Strategie noch weiter in die Universität hineinzutragen. „Unser Ziel ist es, dass jede Fakultät und jedes Zentrum eine eigene E-Learning-Strategie entwickelt, sodass diese Form des Lehrens und Lernens zu einem ganz normalen Mittel der Hochschullehre wird“, sagt Petra Oberhuemer. Die Möglichkeiten von WebCT Vista sollen damit noch weiter ausgeschöpft werden. Darüber hinaus soll die Lernplattform künftig mit den administrativen Datenbanken der Universität Wien verknüpft werden, um Lehrende von Verwaltungsaufgaben zu entlasten

Eingesetzte Produkte: WebCT Vista